

## Mit Scheinadoption zum Einwanderer

### Mittellose Österreicher adoptieren Ausländer: solche Fälle nehmen dramatisch zu.

Im Juni des Jahres 2000 wird über den damals 24-jährigen Rumänen Mihai B. ein auf fünf Jahre befristetes Aufenthaltsverbot in Österreich verhängt. Mihai B. wird umgehend nach Rumänien abgeschoben. Seit Juni 2001 lebt Mihai B. wieder ganz legal in Österreich. Er hat mit Hilfe eines Wiener Anwaltes eine Möglichkeit genutzt, die es in dieser Form nur in Österreich und Deutschland gibt – er hat sich von einer österreichischen Pensionistin adoptieren lassen.

In der Begründung des Urteils, mit dem ein Klosterneuburger Richter die Adoption genehmigt und damit Mihai B. auch den ständigen legalen Aufenthalt in Österreich ermöglicht, steht: *„Die Wahlmutter kennt den Wahlsohn zwar nur flüchtig, meint aber, sie werde von ihm stets die nötige Hilfe erhalten ... Da der Wahlsohn im Inland unbescholten ist und das derzeit gegen ihn in Österreich bestehende Aufenthaltsverbot ... ausschließlich wegen unrechtmäßigen Aufenthalts und Mittellosigkeit ausgesprochen wurde, stehen auch öffentliche Interessen der Adoptionsbewilligung nicht entgegen.“*

### Scheinadoptionen boomen

Dies ist nur ein Fall von hunderten, wie sie Fremdenpolizei und Bezirksgerichte in ganz Österreich, vor allem aber in Wien, seit zwei bis drei Jahren verzeichnen. Wilhelm Kovarnik, zuständiger Abteilungsleiter bei der Bundespolizeidirektion Wien: *„Früher hatten wir drei bis fünf solcher Adoptionsfälle pro Jahr, jetzt sind es 15 bis 20 pro Woche.“*

Mit Hilfe der seit 1820 bestehenden Möglichkeit der Adoption unter Erwachsenen werden auf diese Weise gezielt die österreichischen Zuwanderungsgesetze untergraben. Den Richtern, die diese Adoptionen genehmigen müssen, bleibt keine Möglichkeit, diese zu verhindern. Der Grund: Das Gesetz schreibt vor, dass eine Adoption jedenfalls zu genehmigen ist, wenn dieser ein gerechtfertigtes Anliegen einer der Beteiligten zu Grunde liegt. Und eine solche Begründung lässt sich immer finden. Während es bei Scheinehen Nichtigkeitsgründe gibt, existieren solche im Adoptionsrecht nicht. [...]

### Geld für den Wahlvater

Allerdings gibt es noch viel extremere Fälle: Notstandshilfebezieher, die ihre Einkommenssituation verbessern, indem sie gegen Geld Bekannte adoptieren, Adoptionswillige, die einander nicht einmal kennen oder erst vor der Gerichtstür kennen lernen, Mindestrentner, die von Anwälten als Adoptivväter eingesetzt werden, Schwestern, die Brüder adoptieren. In einigen Ausländerlokalen in Wien gibt es dafür regelrechte Rechtsberatungen. [...]

Polizeiprotokolle, die der „Presse“ vorliegen, legen den Schluss nahe, dass hier ein reger Handel mit solchen Adoptionen betrieben wird. [...] *„Frage: Wen werden Sie adoptieren? Antwort: Das weiß ich noch nicht. F.: Wie sind Sie mit dem Vermittler in Kontakt getreten? A.: Das war eine besoffene Geschichte in einem Wirtshaus. F.: Was hat man Ihnen dafür versprochen? A.: Ich habe dafür öS 9.000,- erhalten ... Ich bin Mindestrentner und habe es des Geldes wegen getan.“* [...]

Ein erster Versuch, diese Praxis einzudämmen, scheiterte im heurigen Juni am Widerstand der Standesvertretung der Richter. Deren Präsidentin Barbara Helige rannte Sturm gegen das Vorhaben des Justizministeriums, Adoptionen durch die Fremdenpolizei überprüfen zu lassen.

So wird mit 1. Jänner kommenden Jahres nur eine neue Bestimmung im Fremdenrecht in Kraft treten: Adoptierte Fremde dürfen sich für die Aufenthaltsbewilligung nur dann auf die Adoption berufen, wenn diese nicht ausschließlich oder vorwiegend deshalb erfolgt sei, um den ständigen Aufenthalt in Österreich zu erlangen. Eine Bestimmung, die dem Missbrauch offenbar weiterhin Tür und Tor offen lässt. Fremdenpolizist Kovarnik: *„Das kann ich wieder in jede beliebige Richtung interpretieren. Den Beweis, dass eine Adoption nur zwecks Aufenthaltsbewilligung erfolgt ist, wird man kaum führen können.“*

(gekürzt: Die Presse, 30. August 2002)

## Vokabel

r Einwanderer:  
 mittellos:  
 adoptieren:  
 legal:  
 e Begründung:  
 s Urteil:  
 etw. genehmigen:  
 ständig:  
 e Wahlmutter:  
 r Wahlsohn:  
 flüchtig:  
 nötig:  
 unbescholten:  
 ausschließlich:  
 e Mittellosigkeit:  
 öffentlich:  
 e Fremdenpolizei:  
 etw. verzeichnen:  
 zuständig:  
 etw. untergraben:  
 etw. genehmigen:  
 etw. verhindern:  
 etw. vorschreiben:

befristet:  
 s Aufenthaltsverbot:  
 jmd. abschieben:  
 gerechtfertigt:  
 e Scheinehe:  
 r Nichtigkeitsgrund:  
 e Notstandshilfe:  
 s Einkommen:  
 r Mindestrentner:  
 regelrecht:  
 den Schluss nahe legen:  
 einen regen Handel betreiben:  
 eine besoffene Geschichte:  
 eindämmen:  
 scheitern:  
 r Widerstand:  
 Sturm rennen gegen etw.:  
 s Vorhaben:  
 sich berufen auf etw.:  
 ausschließlich:  
 etw. erlangen:  
 Tür und Tor offen lassen:  
 r Beweis:

## Texterschließung

1. Warum kann der 24-jährige Rumäne Mihai B. seit kurzem wieder legal in Österreich wohnen?
2. In welchem Ausmaß sind Fälle wie dieser angestiegen?
3. Warum kann eine Erwachsenenadoption – anders als die Eheschließung – kaum von Richtern verhindert werden?
4. Was ändert sich in der Gesetzeslage ab 1. Jänner?

## Diskussion

1. Dieser Artikel stammt aus der konservativen österreichischen Tageszeitung „Die Presse“. Welche Meinung hat dieses Blatt wohl von Einwanderern? Belegen Sie Ihre Ansichten mit Textausschnitten.
2. Wie wirkt die Art und Weise der Berichterstattung auf Sie?
3. Wie empfinden Sie die Situation von Einwanderern in Ihrem Heimatland und hier?
4. Vielfach wird diskutiert, Immigranten sollen sich dem Land, in das sie ziehen, „anpassen“. Sind Sie auch dieser Meinung? Wie weit soll die Anpassung gehen?
5. Haben Sie schon von „Scheinehen“ und anderen Methoden gehört, Einwanderungsquoten zu umgehen? Wie denken Sie darüber? Sollte man diese Praktiken bestrafen?

## Weitere Aufgaben

1. Als MitarbeiterIn einer Organisation, die Immigranten bei Ihren ersten Schritten in der neuen Heimat hilft, sollen Sie eine Person beraten, die neu im Land ist. Was ist wichtig zu wissen, was wird diese Person erwarten, was soll sie tun?
2. Informieren Sie sich darüber, welche Angebote andere Länder Einwanderern machen und welche Regelungen dort bestehen. Welche davon begrüßen Sie, welche erscheinen Ihnen nicht sinnvoll?